



# sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

4. März-Ausgabe

11/74

Der Betrieb wurde mit dem „Karl-Marx-Orden“ ausgezeichnet

## Mit hohen persönlichen Leistungen zu neuen Wettbewerbserfolgen

In den Werkteilen und Fachdirektoraten unseres Werkes für Fernsehelektronik erschließen die Kollektive der sozialistischen Arbeit Reserven im Kampf um die tägliche Planerfüllung.

Im Werkteil Sonderfertigung informierten wir uns über die konkreten Ziele von Mitgliedern der Kollektive „Fidel Castro 2“ und „Fidel Castro 1“.

### Kollektiv „Fidel Castro 2“

In den persönlich-schöpferischen Plänen stellen sich die Kolleginnen folgende Aufgaben:

- Durch sparsamsten Verbrauch von Epoxydharz wollen die Kolleginnen Marga Kube und Hildegard Krümmel 25 kg mit einem Wert von 705,50 Mark einsparen.

- Kollegin Gläser will als Lötlerin 10 kg Lötzin in Werte von 175,- Mark einsparen.

- Im konkreten und meßbaren Beitrag zur Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben im 25. Jahr des Bestehens unserer Republik der Kolleginnen Röhr, Lesnicki, Repke, Hoffmann, Katziell, v. Thiemen und Kollege Ellies heißt es:

Zur Abdeckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs an Stockrelais wollen wir täglich 25 Stück mehr justieren.

Außerdem stellt sich Kollege Ellies als Halbtagskraft und Schwerbeschädigter das Ziel, sich außerhalb der Arbeitszeit das Messen der Relais anzueignen, um bei Bedarf als Meßkraft arbeiten zu können.

### Kollektiv „Fidel Castro 1“

„Entsprechend unserem Wettbewerbsbeschuß wollen auch wir durch unsere konkrete Verpflichtung im 25. Jahr des Bestehens unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zur Übererfüllung der uns gestellten Aufgaben beitragen.“

Die Kolleginnen Hamann, Markewitz, Gallasch, Schilder und Schirm verpflichten sich, zur vollen Abdek-

kung des volkswirtschaftlichen Bedarfs an mittleren Rundrelais ihre Arbeitsproduktivität um fünf Prozent zu steigern, um damit die im Gegenplan abgegebene Verpflichtung zu realisieren.

Entsprechend ihrer Verantwortung zur Sicherung einer hohen Gebrauchswerteigenschaft der zu justierenden Relais verpflichtet sich die Gruppe, durch verstärkte Selbstkontrolle und Unterbietung der Ausschußkennziffern die Rückweisquote unter 0,4 Prozent zu halten.“

Wir wünschen den Kollektivmitgliedern noch mehr Ideen und Tatkraft bei der Realisierung ihrer Verpflichtungen.

Redaktion

## Als Aktivisten ausgezeichnet

Zum Internationalen Frauentag 1974 wurden im Werkteil Sonderfertigung fünf Frauen für ihre hervorragenden Leistungen als Aktivisten geehrt.

Unser Glückwunsch gilt

Kollegin Regina Charaschin, Montiererin in SPP 4  
 Kollegin Ingrid Menne, Montiererin in SPL 6 (Gr. Döln)  
 Genossin Edithe Liebke, Meisterin in SPP 3  
 Kollegin Helga Grett, Meisterin in SPP 2  
 Kollegin Ruth Pipping, Technische Zeichnerin in ST 1

### Ich bin Delegierte



Vera Lützemüller,  
Elektronikfacharbeiter  
im Werkteil Diode

„Ich bin stellvertretender AFO-Sekretär in der Diode. Natürlich möchte man als Delegierter zur Bezirksdelegiertenkonferenz jede Menge Erfahrungen sammeln, denn wir haben uns im Werkteil Diode einiges vorgenommen. Es gilt zum Beispiel die Gruppenarbeit besser in Schwung zu bringen. Dazu werden auch die Verbandsaufträge eines jeden FDJlers beitragen, die ja letzten Endes im persönlichen Anteil des einzelnen Jugendfreundes im 25. Jahr unserer Republik ihren Ausdruck finden werden.“

Wir wollen als FDJler aktiv an der allseitigen Planerfüllung teilhaben. Ich hoffe, daß ich auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ dazu viele Anregungen erhalten werde.“

... vorwärts, und nicht vergessen, die Solidarität!

In der Aktionswoche zur Befreiung von Luis Corvalan, Sekretär der Kommunistischen Partei Chiles, haben über 70 Kollektive aus allen Werkteilen und Fachdirektoraten ihre Forderungen auf die Freilassung dieses treuen Sohnes des chilenischen Volkes in Protestschreiben zum Ausdruck gebracht.

Nach bisherigen Meldungen haben folgende AGL ihren Solidaritätsbeitrag anlässlich der Zahlung der Jahresendprämie für 1973 abgerechnet:

AGL 1 — 1622,50 Mark	AGL 10 — 2784,85 Mark
AGL 2 — 687,00 Mark	AGL 11 — 2447,60 Mark
AGL 3 — 1305,70 Mark	AGL 12 — 2062,20 Mark
AGL 4 — 1725,50 Mark	AGL 13 — 2540,10 Mark
AGL 7 — 1745,50 Mark	AGL 15 — 2074,80 Mark
AGL 8 — 1836,20 Mark	AGL 17 — 12 513,30 Mark
AGL 8 b — 1013,05 Mark	AGL 18 — 502,40 Mark
AGL 8 c — 1137,00 Mark	AGL 19 — 3318,80 Mark
AGL 9 — 1558,00 Mark	



## Beste Produktionsarbeiter des Monats in S

Monatlich werden im Werkteil Sonderfertigung die „Besten des Monats“ ermittelt und öffentlich geehrt. Für den Monat Februar 1974 wurden folgende Kolleginnen und Kollegen als „Beste des Monats“ mit je 50,- Mark prämiert:

Beyer, Eveline	SPL 3/II
Schulz, Ellen	SPL 3/I
Proß, Irene	SPL 4
Stolte, Ulla	SPL 6
Icke, Eva	SPP 2
Schulz, Dieter	SPP 3
Bahls, Waltraud	SPP 4
Winczek, Christa	SPP 5
Bettin, Ruth	SPP 6
v. Thiemen, Edeltraud	SPP 7
Triempel, Rosemarie	SPP 8

## das argument

Anlässlich der Auszeichnung unseres Betriebes mit dem „Karl-Marx-Orden“ wurde nach Einzelheiten, die mit der Verleihung zusammenhängen, gefragt.

Der Karl-Marx-Orden wurde im Rahmen des Karl-Marx-Jahres 1953 (135. Wiederkehr des Geburtstages, 70. Wiederkehr des Todestages von Karl Marx) gestiftet. Es ist die höchste staatliche Auszeichnung der DDR und wird verliehen für hervorragende Verdienste in der Arbeiterbewegung, auf den Gebieten der Kunst und Kultur, der Wissenschaft und Volkswirtschaft und in der Pflege und Förderung echter, freundschaftlicher Beziehungen zum großen friedliebenden Sowjetvolk und zu den anderen friedliebenden Völkern der Welt. Diese Verdienste müssen die Bewusstseinsentwicklung hervorragend beeinflusst und damit der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR gedient haben.

Gerade diese Bedingung ist Verpflichtung für uns, den Marxismus-Leninismus noch intensiver zu studieren und uns besonders dem Studium von Werken Karl Marx' und seinen Lehren zu widmen.

## KDT-Nachrichten

## Wußten Sie schon, daß:

— innerhalb der „Woche der Wissenschaft und Technik 1973“ des Bezirksverbandes der KDT gemeinsam mit den Betriebssektionen des VEB Funkwerk Köpenick, VEB EAW die Veranstaltungsreihe „Prüftechnologie“ inhaltlich von unserer Betriebssektion mitgestaltet wurde?

— von den Mitgliedern unserer Be-

## Beraten wir uns mit Karl Marx!

Viele sozialistische Kollektive haben in den vergangenen Jahren bereits das „Manifest der Kommunistischen Partei“, das wissenschaftliche Programm der internationalen Arbeiterklasse studiert.

Kollektive, die in Ergänzung ihres Planes der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ oder als Wahlthemen das Studium und die Diskussion des „Manifests“ durchführen wollen, erhalten auf Anforderung von der Bildungsstätte oder URANIA-Mitgliedergruppe dazu Anleitung und Seminarpläne für 6 detaillierte Themen.

Darüber hinaus empfehlen wir folgende Studienmöglichkeiten:

— Studium und Diskussion der Broschüre von Karl Marx „Lohnarbeit und Kapital“ (2—3 Themen) In dieser Arbeit beleuchtet Karl Marx die ökonomischen Verhältnisse des Kapitalismus und legt dar, daß sie die objektive Grundlage für den Klassenkampf in dieser Gesellschaftsordnung bilden. Das Studium dieser Arbeit beweist, daß die Lehre von Marx nicht „veraltet“ ist, sondern hochaktuell, weil sie uns in die Lage versetzt, eigene Lebens- und Arbeitserfahrungen mit den Lehren

der Klassiker zu verbinden, die Lage und Perspektive der Arbeiterklasse im Kapitalismus besser zu verstehen und zugleich Lehren zu ziehen für die Gestaltung unserer neuen, sozialistischen Gesellschaftsordnung.

— Studium und Diskussion des Werkes von Karl Marx „Kritik des Gothaer Programms“ (2—3 Themen) Dieses Werk von Karl Marx war eines der theoretischen Dokumente, auf dem die Schaffung der SED in der Zeit von 1945 bis 1946 basierte. Es ist aktuell für die schöpferische Anwendung der revolutionären Lehre von Karl Marx und eine Hilfestellung für das Erkennen vieler Probleme der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Diese Hinweise sind nur ein Teil der Möglichkeiten, sich mit Karl Marx zu beraten und seine Werke zu nutzen, um Wissen und Kraft daraus für unsere tägliche Arbeit zu erwerben. Die Propagandisten der Partei und die Bildungsstätte der BPO ist bereit, allen Genossen und Kollegen, den sozialistischen Kollektiven dabei Hilfe und Unterstützung zu geben.

Rolf Brandt

die Betriebsaktive der KDT in B, D und T gebildet und im Verlauf der Wahlvorbereitungen die Voraussetzungen für die Gründung weiterer KDT-Aktive u. a. im Fachdirektorat E geschaffen wurden?

— zahlreiche Mitglieder der Betriebssektion der KDT aktiv und mit Erfolg auf dem Gebiet des Neuerwerbens tätig waren?

(Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht der Betriebssektion der KDT zur Wahlversammlung am 6. 2. 74)

triedsaktion der KDT mit aktiver Unterstützung der Abteilung Fachinformation insgesamt 25 Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und vom Vorstand der Betriebssektion insgesamt 35 inner- und außerbetriebliche Veröffentlichungen realisiert wurden?

— in der abgelaufenen Wahlperiode



fehlerluchs

Für die Qualitätsentwicklung unserer Erzeugnisse ist es von großer Bedeutung, zu welchem Zeitpunkt und an welcher Stelle des jeweiligen technologischen Prozesses mit welchen Meß- oder Prüfmitteln Kontrollen durchgeführt werden, um die Einhaltung der vorgesehenen Parameter zu sichern.

Der generelle Ablauf ist innerhalb der Prüftechnologie zu fixieren. Da zum Zeitpunkt der Überleitung von Entwicklungsergebnissen in die Fertigung das jeweilige Meßverfahren bereits gewährleistet sein muß, ist entscheidend, ob die einzusetzenden Meßmittel innerhalb einer vorgeschriebenen Toleranz meßtechnisch richtig funktionieren. Voraussetzung hierfür ist — neben hinreichender Pflege und Wartung — ein turnusmäßiger Vergleich und, falls erforderlich, Kalibrierung mittels geeigneter Kontroll-Normale.

Eine Analogie besteht zur Phase der Produktionsvorbereitung. Es geht also nicht nur um die formale Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen un-

## Kontrolle der Meßmittel durch TKO — ein Beitrag zur Erzeugnisqualität

seres Betriebes, für die Richtigkeit aller in seinem Verantwortungsbereich eingesetzten Meßmittel zu sorgen. Diese Querschnittsaufgabe wird u. a. für die meisten bei uns vorkommenden physikalischen Größen durch die Betriebsmittelkontrolle der TKO in der Form realisiert, daß sie bemüht ist, die erforderlichen, vom ASMW zu beglaubigenden Normale bereitzuhalten. Über diese Zwischenglieder mit entsprechend geringer Meßunsicherheit müssen die jeweiligen Größen in unserem Betrieb unter Beachtung von ASMW-Richtlinien und Standards (TGL) meßtechnisch realisiert werden.

Doch die materielle Basis ist nicht die einzige Voraussetzung. Ebenso wichtig ist das Vorhandensein eindeutiger technischer Unterlagen (z. B. Pflichtenheft), besonders bei Meßmitteln, mit denen Erzeugnisse unseres Betriebes beurteilt werden.

Ausgangspunkt aller Überlegungen hierbei müssen die Parameter des Erzeugnisses sein, die bereits in der Entwicklungsphase festgelegt (RB-S,

TGL) und gesichert werden müssen. Bei der Festlegung der technischen Forderungen für ein solches Meßmittel hat der spätere Nutzer eine große Verantwortung, die er bewußt wahrnehmen muß, um eine technisch ordnungsgemäße Erzeugnisabnahme frühzeitig zu sichern.

Diese Gesichtspunkte werden bei der meßtechnischen Prüfung der Meßmittel durch die Betriebsmittelkontrolle, die je nach Realisierung der Eigen- und Fremdleistungen erfolgen muß, ebenfalls berücksichtigt.

Es ist erkennbar, daß durch geeignete Einflußnahme zur Erreichung eines hohen Standes des erzeugnisorientierten betrieblichen Meßwesens die Qualität unserer Erzeugnisse entscheidend mitbestimmt wird.

Die Realisierung des Ministerratsbeschlusses vom 26. Juni 1973, der auch diese Problematik beinhaltet, wird eine deutliche Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse unseres Betriebes bewirken.

Minuth, Staatl. Ltr. d. TKO

## Für den Agitator

Propagandistische Sendungen von Radio DDR:

Sonnabend, 23. März 1974, 13.10 Uhr:

**Wem nützt Geschichtsbewußtsein?**

Eine Diskussion über den Wert des Geschichtsbewußtseins für die Weltanschauung —

19.00 bis 19.20 Uhr:

**Wir, unsere Zeit**

Tatsachen und Tendenzen

Der Direktor des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, Prof. Dr. Otto Reinhold, spricht zu aktuellen ideologischen Problemen

Dienstag, 26. März 1974, 20.00 bis 21.00 Uhr:

**25 Jahre DDR**

Der Weg zum Sozialismus — gesetzmäßig

Eine weitere Folge unserer Sendereihe zum Jahrestag.

Neue Wege in der Forschung der RGW-Staaten

Mittwoch, 27. März 1974,

20.00—21.00 Uhr:

**Forschen wir forscht genug?**

Bemerkungen zur Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Industriepraxis von Prof. Dr. Lange.

Die Illusion von der „gemischten“ Wirtschaft

Ein Gespräch zur praktischen Funktion sozialdemokratischer Theorien

Donnerstag, 28. März 1974,

13.10 Uhr:

**Die Illusion von der „gemischten“ Wirtschaft**

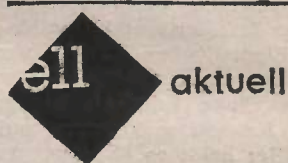
(Wiederholung der Sendung vom 27. März 1974)

Ein Gespräch zur praktischen Funktion sozialdemokratischer Theorien

Freitag, 29. März 1974,

13.10 Uhr:

**Die Kommunistische Partei Kubas als führende Kraft der Revolution**



## Jugend-Diskotheek

Am Donnerstag, dem 28. März 1974, findet die Jugend-Diskotheek mit der WF-Disko statt. Die Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr. Eintrittspreis: 1,60 M

## Jugendtanz

Zum Jugendtanz mit der Gruppe „Orchestrion“ treffen sich alle Interessenten am 30. März 1974 um 19.00 Uhr. Eintrittspreis: 3,60 M

## Richtersprechstunde

Die Richtersprechstunde findet jeden 3. Mittwoch im Monat statt. Interessenten finden sich bitte jeweils um 14.00 Uhr im Speiseraum I ein.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 635 27 41, Apparat 23 23, Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Heinz Ihme, stellvertretender APO-Sekretär im Werkteil Röhren

## Gute Erfahrungen quartalsweise auswerten

Im Mittelpunkt unserer Arbeit hatte in der Zeit der Diskussion um die Brigadeverpflichtungen auch der Abschluß von persönlich-schöpferischen Plänen gestanden. In RF gibt es 56 persönlich-schöpferische Pläne und zwei kollektiv-schöpferische Pläne. Wir sind dafür eingetreten, daß die staatlichen Leiter alle erforderlichen Voraussetzungen für die Übernahme und Erfüllung schöpferischer Pläne schaffen und selbst aktiv an ihrer Realisierung teilnehmen.

Das sieht in der Praxis so aus: Der persönlich-schöpferische Plan des Genossen Dr. Amoulong beinhaltet als Punkt 2 die Leitung der Gegenplanbewegung des Bereiches mit der Zielstellung:

Mehrproduktion an fotoelektronischen Bauelementen zur volkswirtschaftlichen Bedarfsdeckung in Höhe von 1,3 Prozent des Planes der Warenproduktion ohne zusätzliches Material und ohne zusätzliche Arbeitskräfte. Steigerung der geplanten Arbeitsproduktivität um 1 Prozent.

Nun die Antwort der Werktätigen: Der Kollege Gerd Müller, Technologie RFÜ stellte sich das Ziel, den für 1974 vorgegebenen Ausschußfaktor von 2,0 in der FVC-Herstellung durch eine weitere Verbesserung der Technologie sicherzustellen und darüber hinaus den Ausschußfaktor auf 1,9 zu senken. Der Genosse Stein, Kollegin Neumann und Kollege Mathieu

verpflichteten sich, den geplanten Ausschußfaktor bei der Vormontage einzuhalten bzw. zu unterschreiten, mit dem Ziel, B-Teile im Wert von etwa 3000 Mark einzusparen.

Kollegin Salzwedel verpflichtet sich, die Aufbauzeiten bei der Vormontage von SEV pro 100 Stück um 100 min zu verkürzen.

Das sind konkret abrechenbare Verpflichtungen und die entsprechen dem Sinn der persönlich-schöpferischen Pläne.

Die besten Erfahrungen werden bei uns öffentlich quartalsweise während des Erfahrungsaustausches der sozialistischen Brigaden ausgewertet. Die nächste Auswertung ist für den 5. April vorgesehen.

Mit Hilfe dieser oder anderer Beispiele, ausgehend von der Vorbildwirkung der Genossen versuchen wir, im gesamten Bereich die Mitarbeiter zur Übernahme persönlich-schöpferischer Pläne zur Vorbereitung und Durchführung des 25. Jahrestages der DDR anzuregen. In unserer gesamten Arbeit gehen wir davon aus, daß jeder Sieg, den wir an der ökonomischen Front erreichen, unseren Arbeiter- und Bauern-Staat stärkt, unseren Beitrag, den wir zur Stärkung des sozialistischen Weltsystems leisten können, vergrößert und unsere unverbrüchliche Freundschaft mit den Völkern der Sowjetunion und allen sozialistischen Staaten zum Ausdruck bringt.

Aus der Arbeit der ABI

## Abschluß der Energiekontrolle

Ein ständiges Kontrollobjekt der Werkteil- und Fachdirektoratskommissionen der ABI war im Winterhalbjahr 1973/74 die rationellste Energieanwendung.

In periodischen Kontrollen überprüften die Mitglieder der ABI gemeinsam mit den Energiebeauftragten und Energiewarten der Werkteile und Fachdirektorate den sinnvollen Einsatz energieintensiver Aggregate und Anlagen bzw. die sinnvolle Verwendung der Arbeitsplatzbeleuchtung und die disziplinierte Befolgung der Maßnahmen, die sich aus der Energie-VO und ihren Durchführungsvorgaben ergeben. Im Ergebnis der durchgeführten Kontrollen konnte die Betriebskommission der ABI feststellen, daß durch das disziplinierte Verhalten des gesamten Werkkollektivs die staatlich vorgegebenen Energiesenkungsquoten eingehalten bzw. übererfüllt wurden. Im

Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs konnten durch zielgerichtete Senkung der Verbrauchsnormen und Kennziffern für Elektroenergie, Stadtgas, feste Brennstoffe und Fernwärme die geplanten Energiebezugskosten um etwa 376 TM unterschritten werden.

Beispielhafte Ergebnisse bei der Einsparung von Elektroenergie z. B. erzielten die Kollektive der Werkteile Bildröhre und Diode. Die entsprechend den erteilten Auflagen und gegebenen Empfehlungen von der Leitung des Werkes noch zu realisierenden Maßnahmen wie z. B. der Bau der Trafostation im Betriebsteil Lichtenberg, der Veränderung der Arbeitsplatz- und Raumbelichtung in der Abteilung RF 1 und die Wärme-Notversorgung des Werkes verbleiben auch weiterhin unter der Kontrolle der ABI.

Doberenz, Vorsitzender der Betriebskommission der ABI

## Sieger des sozialistischen Wettbewerbs

Als Sieger im sozialistischen Wettbewerb des Monats Februar wurden in den Arbeitsabschnitten folgende Kollektive im Werkteil Bildröhre ausgezeichnet:

BP 1 „Pawel Beljajew“  
BP 2 „Djamila Bouhired“  
BP 3 „Luna 9“  
BPS „Rosa Luxemburg“  
BPE 1 „Lunik“

BPE 2 „Judith Auer“  
BPE „VIII. Parteitag“  
BT 3 „Albert Einstein“  
Der Schwerpunkt im Monat März muß auf die Senkung der Fehlzeiten gelegt werden. Durch ständige Kontrolle der Raumtemperatur im Abschnitt Satteln/Polieren ist eine Verbesserung der Schirmqualität anzustreben.

## Lob und Anerkennung

Von den Bereichen und Abteilungen des Werkteiles Diode erhielten wir folgende Informationen:

**DG 1:**  
Den Kolleginnen Brigitte Bremer und Evelyn Wenzlok aus der Brigade „Neue Technik“ wird für die sehr gute Qualität ihrer Arbeit und ihren großen Arbeitseinsatz ein Lob ausgesprochen.

**DG 2:**  
Die Kollegin Edith Kaps aus dem Kollektiv „25. Jahrestag des FDGB“,

die Kollegin Käthe Paraljow, Brigade „Neues Leben“ und die Kollegin Rita Kloß, Brigade „Elektronik II“ der Abteilung DG 2, werden für ihre kontinuierlichen und überdurchschnittlichen Leistungen bei guter Qualität im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs als „Beste Kollegin des Monats Februar“ benannt.

**DM 1:**  
Die Brigade „Alexander Puschkin“ bedankt sich beim Kollegen Kurt Sauerwald für die intensive Betreu-

ung der Klimaschranke an den Wochenenden.

Besonderer Dank gilt den Kolleginnen Gertrud Priem, Renate Nitschke, Elisabeth Baum, Severina Gehrke; Jutte Rutkowski für ihre große Einsatzbereitschaft an zwei Wochenenden Sonderschichten in der Abteilung DM 2 zu leisten.

**DM 3:**  
Wir danken der Kollegin Renate Heinze und dem Kollegen Wolfgang Michael für ihre besonders gute Einsatzbereitschaft und für die in DM 2 geleistete Sonderschicht.

**DS:**  
Vom Bereich DS wurden folgende Kolleginnen als „Beste Arbeiterin des Monats“ ermittelt.  
Brigade „Wilhelm Pieck — 3. TV, Kollegin Panzer; Brigade „Fortschritt“, Kollegin Lehmann; Brigade „Jugendbrigade 69“, Kollegin Klett; Brigade „Salut“, Kollegin Werner; Brigade „Dobrowolski“, Kollegin Ratsch; Brigade „Wilma Espin“, Kollegin Sommer; Brigade „Fehlerfreie Arbeit“, Kollegin Reichel.

## Tag des Kulturfunktionärs

Am 28. März 1974 um 15.00 Uhr treffen sich alle Kulturfunktionäre in den Kammerspielen zur Schulung.

Bei dem Gastspiel im VEB WMK „7. Oktober“ stand eine Wortmeldung gleich am Beginn der Diskussion: „Wenn der Zuschauerraum heute ausschließlich mit Produktionsarbeitern besetzt gewesen wäre, hättet ihr noch viel mehr Beifall in jeder Szene bekommen.“



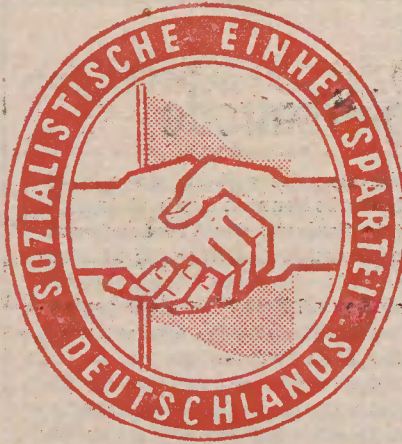
Lebhafter Meinungsstreit um den „Mann von Draußen“

## Erfolgreiche Messebilanz

In der zentralen Agitatorenanleitung am 18. März 1974 informierte Genosse Klaus-Dieter Peterke, Direktor für Beschaffung und Absatz, die Agitatoren aus den Werkteilen und Fachdirektoraten über den erfolgreichen Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse 1974.

## Solidarität

Die im Fertigungsmittelbau durchgeführte Solidaritätsspendenaktion erbrachte insgesamt 724,50 M. Davon spendeten die Brigaden „Albert Schweitzer“ 225,— M, „Robert Uhrig“ 54,50 M, „Ernst Grube“ 201,— M. Ihde, Leiter TAF 2



Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages in Angriff genommen.

**1** Wie tragen wir dazu bei, daß aus jeder Mark, aus jeder Stunde Arbeitszeit, aus jedem Gramm Material

ein größerer volkswirtschaftlicher Erfolg erwirtschaftet wird?  
**2** Wie wird die Initiative der Werktätigen,

das Schöpfer-tum unserer Neuerer und Rationalisatoren, unserer aktiven MMM-Teilnehmer gefördert, damit die Hauptaufgabe,

die Pläne und Vorhaben, die der VIII. Parteitag beschloß, immer mehr zu greifbaren gesellschaftlichen Tatsachen werden?

## Noch immer Winterschlaf in einigen Bereichen

In Auswertung des Jahres 1973 schätzen wir ein, daß sich die Arbeit auf dem Gebiet des Neuererwesens gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert hat.

der Neuererbewegung. Insbesondere der erreichte Stand der Beteiligung zum 28. Februar 1974:

	Soll	Ist
Gesamtbeteiligung	7,0 %	5,8 %
Beteiligung weibl.	4,0 %	2,6 %
Beteiligung jgd.	7,0 %	6,7 %
Beteiligung PA	6,6 %	5,8 %

Als Schlußfolgerungen aus den erreichten Ergebnissen, aus Erfahrungsaustauschen und aus Untersuchungen und Hinweisen, insbesondere der Generalstaatsanwaltschaft von Berlin, wurde zur Erreichung der hohen Zielstellungen für 1974 ein Maßnahmenplan des Betriebsdirektors erarbeitet, der folgende Schwerpunkte enthält:

In Auswertung der Überprüfung der Generalstaatsanwaltschaft sind Schulungen mit allen staatlichen Leitern, mit den Leitern der Neuererbrigaden und mit dem Neuereraktiv der BGL durchzuführen, um die politisch-ideologische Zielstellung zur weiteren Aktivierung der Neuererbewegung unter strenger Einhaltung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit weiter zu fördern und zu entwickeln. Die Schulungen sind mit der Zielsetzung durchzuführen, die Neuererbewegung weiter in die Breite zu tragen und den Anteil der Arbeiter entsprechend der staatlichen Vorgabe auf mindestens 40 Prozent zu erhöhen.

Kernstück im Rahmen der Schulungen mit den staatlichen Leitern, mit den Neuererbrigaden und dem gewerkschaftlichen Neuereraktiv stellt dabei die Gegenplanbewegung dar, d. h., daß mit Hilfe der Neuererbewegung die im Rahmen des Gegenplanes übernommenen Verpflichtungen abgesichert und überboten werden. Über das Fachdirektorat wird in Zusammenarbeit mit der KDT des weiteren darauf orientiert, daß mit Unterstützung unserer Neuerer die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik, insbesondere der Plan der Überleitung neuer Erzeugnisse, in hoher Qualität und termingerecht abgesichert werden kann.

Erhöhung der Beteiligung, insbesondere verstärkte Einbeziehung der Arbeiter durch konsequente Durchsetzung der GD-Weisung 20/73 (Orientierung auf einen hohen Arbeiteranteil an neu abzuschließenden Neuerervereinbarungen) und verbesserte Zusammenarbeit von staatlicher Leitung und Gewerkschaft, Durchführung eines Monats der Neuerer und von Neuererkonferenzen in den Werkteilen.

Verbesserung der Planmäßigkeit in der Neuerertätigkeit durch Erarbeitung, Kontrolle und laufende Ergänzung des Planes der Neuerer, ordnungsgemäße Verteidigung von NV unter Beachtung der einzelnen Etappen nach § 13 Ziffer 1, 2 oder 3 NVO, Erhöhung der Eigenverantwortung der Neuererbrigaden zur schnellen Überleitung von erarbeiteten Neuererlösungen, weitere Verkürzung der Bearbeitungsdauer durch Qualifizierung der Neuererbrigaden, verbesserte Terminkontrolle, Einführung eines Mahnsystems. Hohe Zielstellung in der Neuererbewegung 1974 verlangt die Entwicklung weiterer neuer Initiativen in

zeigt, daß bisher nicht von allen Leitern mit notwendiger Konsequenz um die Erfüllung der gestellten Zielstellungen gerungen wird. Während die Werkteile B und D und das Fachdirektorat T ihre Vorgaben für Februar 1974 erfüllt bzw. übererfüllt haben, zeigt sich bei einigen Struktureinheiten, daß der Winterschlaf in der Neuererbewegung noch nicht vorbei ist.

### „Monat des Neuerers“

Zur Zeit läuft in den Werkteilen und Fachdirektoraten unseres Betriebes die Vorbereitung auf den „Monat des Neuerers“. Im April, dem „Monat der Neuerer und Erfinder“ werden in den Werkteilen Neuererkonferenzen unter Hinzuziehung der aktivsten Neuerer der Fachdirektorate durchgeführt. Darüber hinaus erfolgt unter Leitung des Betriebsdirektors eine Problemberatung mit aktiven Neuerern unseres Werkes. Einen weiteren Höhepunkt im Monat der Neuerer und Erfinder bildet der „Treffpunkt Erfinder“ unter Leitung des Forschungsdirektors.

In den nächsten Ausgaben des „WF-Senders“ erfolgen weitere Informationen über Höhepunkte zum „Monat der Neuerer“ und Informationen zum Maßnahmenplan des Betriebsdirektors zur weiteren Aktivierung der Neuererarbeit in unserem Betrieb.

Semisch, Leiter des BfN

## Wandzeitungswettbewerb

Im Monat April, „dem Monat der Neuerer und Erfinder“ haben sich die Kolleginnen und Kollegen der Werkteile und Fachdirektorate das Ziel gesetzt, die Zielstellungen hinsichtlich der Beteiligung und des ökonomischen Nutzens (SKS und AZE) zu überbieten. Daher rufen wir alle sozialistischen Kollektive zum Wandzeitungswettbewerb mit dem Thema „Entwicklung, Stand und Zielsetzungen“ der Neuererbewegung unserer Struktureinheit auf. Die inhaltsreichen und interessantesten Wandzeitungen werden mit Geldprämien (100,- M, 75,- M, 50,- M) prämiert.

Semisch, Leiter des BfN

### APO-Leitung Werkteil Bildröhre:

## Der konkrete, meßbare Anteil zur Realisierung unserer Aufgaben

Parteitag“ alle Kollegen zu höchsten Produktionsleistungen aufrufen. Das Ergebnis war, daß wir 3193 Stück Bildröhren, das sind 132 Prozent Planerfüllung, in das Sperrlager einliefern konnten. Dabei ist besonders die A-Schicht hervorzuheben, die 1316 Bildröhren in ihrer Schicht produzierte.

Wir möchten auch nicht unsere Kolleginnen und Kollegen und die Genossen aus der Packerei vergessen, die es an diesem Tag verstanden, eine Auslieferung von 3288 Stück Bildröhren zu sichern. Wir schätzen ein, daß das eine echte Arbeiterantwort auf die uns erwiesene hohe Ehrung war. Dieser Elan setzte sich auch in den folgenden Tagen weiter fort, so daß es uns gelang, unsere Planaufgaben in den Monaten Januar und Februar nicht nur zu erfüllen, sondern weit übererfüllen.

Die Parteileitung schätzt ein, daß die Grundlage dieser Erfolge in der verbesserten politisch-ideologischen Führungstätigkeit unserer APO, in der sich ständig erhöhenden Einsatzbereitschaft unserer Genossinnen und Genossen sowie in der sich immer mehr und breiter entwickelnden sozialistischen Gemeinschaftsarbeit liegt. In unserem Werkteil arbeiten 33 sozialistische Kollektive mit 737 Kolleginnen und Kollegen. Bei der

Verteidigung ihrer Kollektivverpflichtungen des Planjahres 1973 konnten 31 Kollektive ihren Staatstitel mit Erfolg verteidigen bzw. zum ersten Mal diese Auszeichnung erringen.

Das Planjahr 1974 ist zugleich das 25. Jahr des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik. Auch wir wollen als Werktätige des Werkteiles Bildröhre unseren Beitrag leisten, um diesen Geburtstag so schön und anziehend zu gestalten, wie es nur möglich ist. Einer der Hauptwege dazu ist die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, womit unsere Republik ökonomisch so gestärkt wird, daß es dem Klassengegner nicht gelingt und einfallen kann, diese — unsere Republik — ökonomisch oder militärisch in die Knie zu zwingen.

Wir als Genossinnen und Genossen tragen dabei große Verantwortung. Ein Weg, die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität sichern bzw. überbieten zu können, ist die Übernahme von Verpflichtungen in den persönlichen oder aber in den kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Dabei möchten wir nochmals eindeutig unsere Meinung zu den persönlich bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität äußern.

Wie schon der Name dieser Pläne sagt, muß das erklärte Ziel sein, durch eine bestimmte, konkret differenzierbare und somit auch ab-rechenbare Leistung einen Beitrag zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu vollziehen. Wir halten deswegen solche Verpflichtungen, wie sie in den Kollektivverpflichtungen der sozialistischen Kollektive für 1974 abgegeben wurden, für gut und für verallgemeinerungswürdig, z. B. in den Brigaden des Systemaufbaus verpflichteten sich sieben Kolleginnen im Preßstellerraum, den Ausschuß von 16,7 Prozent auf 16 Prozent zu senken.

Die Kollegin Gall hat die konkrete Verpflichtung abgegeben, ihre Stundenleistung von 230 auf 234 Stück zu steigern. Die Kollegin Jeske will durch eine Zwischenkontrolle den Ausschuß an ihrem Arbeitsplatz bei Rumpfsystemen um 30 Prozent senken.

Oder aber eine konkrete Verpflichtung der Kollegin Kerschke aus dem Packerei. Sie lautet: bei der Herstellung von Exportröhren, die mit einem schwarzen Band umwickelt werden müssen, ihre Stundenleistung auf 100 Stück zu erhöhen. In weiteren Verpflichtungen, wie z. B. in den Brigaden „Judith Auer“

„Salvador Allende“ und „X. Weltfestspiele“ gibt es für das Kollektiv die konkrete Verpflichtung, bei sieben bestimmten Fehlergruppen den Ausschuß zu senken. Das gleiche trifft auf Brigaden der Schirmherstellung, der Kontrolle und aus BT zu.

Wir halten alle die obengenannten persönlichen bzw. Einzelverpflichtungen für einen ganz konkreten Beitrag des betreffenden Kollegen bzw. des Kollektivs zur Realisierung unserer Aufgaben und damit zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Diese Kollektive entsprechen mit ihren Verpflichtungen voll inhaltlich den Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Wir halten jedoch auch solche persönlichen Verpflichtungen, wie sie zum Beispiel von der Genossin Christa Böttcher, dem Genossen Heinz Wandelt oder dem Genossen Herbert Jahn abgegeben wurden, für eine gute Sache.

Beispiel: Der Genosse Jahn verpflichtet sich, eine ständige Überarbeitung der Reparaturtechnologie von Pumpstellen vorzunehmen; eine ständige Überwachung und Vervollständigung des zur Zeit praktizierten Sperrsystems für Pumpstellen.

Sicherlich kann hier nicht eindeutig und klar das zu erwartende Ergebnis nachgewiesen werden, doch dieser persönliche Beitrag des Genossen Jahn ist Grundlage, daß andere Kollektive oder daß sein eigenes Kollektiv ihre Brigadeverpflichtungen für 1974 realisieren und erfüllen können.

Diese Form, wie sie z. B. im Kollektiv „Elektron“ von BT 2 oder im Kollektiv „Spartakus“ von BT 1 ge-

funden wurde, halten wir für zweckmäßig in den produktionsvorbereitenden und kontrollierenden Abteilungen. Wir müssen aber auch genauso eindeutig sagen, daß diese Pläne nicht in die Kategorie der persönlich-schöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität eingegliedert werden können.

In der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in unserem Werkteil wäre es zweckmäßig, wenn durch persönliche Pläne der konkrete Anteil der Arbeit des einzelnen an der Kollektivverpflichtung festgelegt wird. Dabei sollten natürlich alle Möglichkeiten überprüft werden, ob dieser persönliche Plan des einzelnen nicht in einen schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität umgewandelt werden kann.

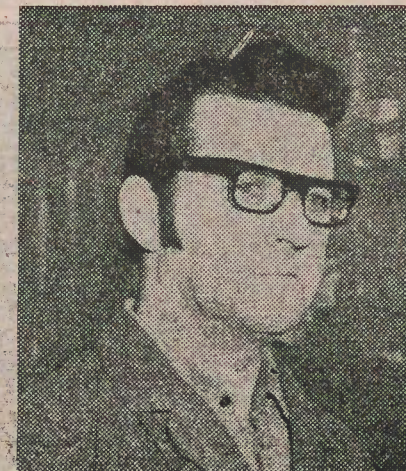
Die APO-Leitung vertritt nicht die Auffassung, daß der Genosse, der keinen persönlich-schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität besitzt, ein schlechter Genosse ist. Wir vertreten jedoch eindeutig die Auffassung, daß jeder Genosse seinen persönlichen Beitrag in den Brigadeverpflichtungen eindeutig geregelt haben muß, denn nur über diesen seinen persönlichen Beitrag kann der entsprechende Genosse auch in der Vorbildwirkung gegenüber seinen Kollektivmitgliedern auftreten.

Von dieser Warte aus sollten alle Parteigruppen, alle Genossinnen und Genossen ihre Brigadeverpflichtungen für 1974 überprüfen und wenn notwendig, so konkret, wie von uns vorgeschlagen wurde, ergänzen. Dann werden wir unserer führenden Rolle als Genossen gerecht werden.

## Bestarbeiter des Monats Februar 1974 im Werkteil Bildröhre



Bernd Mittelstädt, BT 3, Brigade „Wladimir Komarow“  
Kollege Mittelstädt arbeitet mit hoher Selbständigkeit bei der Instandhaltung sämtlicher Aggregate im Systemaufbau auf elektrischem Sektor.



Werner Przewloka, BP 2  
Kollege Przewloka leistet bei der Bedienung und Wartung der Kompletierautomaten in der Preßtellerfertigung eine sehr gute Qualitätsarbeit.



Helga Miethner, BP 3, Brigade „Otto Hahn“  
Kollegin Miethner leistet eine hervorragende Qualitätsarbeit.



Christel Priefert, BPS 3 B  
Kollegin Priefert ist in der Aluminisierung die beste Kraft. Sie hat wesentlichen Anteil bei der Senkung der Fehler 28 und 28a.



Gerhard Grätz, BPE 1 A  
Kollege Grätz leistet eine sehr gute Qualitätsarbeit. In der Ausnutzung der Arbeitszeit ist er den Kollegen ein Vorbild.  
Fotos: Kaehne

## kindertrubel

### Fasching

„Hab' keine Angst vor dem Schornsteinfeger, heute feiern wir Fasching!“ Das waren lustige Stunden im Kinderheim „Agnes Smedley“.

Fotos: Ph.



### post aus patenklassen

#### Unsere Jugendweihfahrt war poppig!

Das Ziel unserer Fahrt war die „Waltersdorfer Mühle“, das WF-Ferienheim in der Sächsischen Schweiz. Wir hatten uns am 4. Februar 1974 um 6.15 Uhr am Ostbahnhof getroffen. Die Fahrt nach Dresden verging recht lustig. In Dresden stiegen wir in den Zug nach Bad Schandau. Leider mußten wir dort eine halbe Stunde auf den Bus nach Waltersdorfer Mühle warten. Von der Endstation waren wir noch fünf Minuten unterwegs. Dort angekommen wurden uns die Zimmer zugewiesen. Ehrlich gesagt, sie waren poppig. Gleich nach dem Essen gingen wir wandern. Es war zwar anstrengend, aber schön. Abends wurde „Mensch ärgere dich nicht“ und ähnliches gespielt. Am nächsten Tag wanderten wir zur Bastei hoch. Nach diesen Strapazen schmeckte das Mittagessen besonders gut. Danach wurde in Gruppen gewandert, und am Abend wieder getanzt. Es war faszinierend. Morgens wollten wir nach Königstein. Da es aber nieselte, gingen wir nach Bad Schandau. Am Nachmittag wurde wieder gepackt und dann Abschied gefeiert.

Fünf Stunden gehörte Dresden uns. Dort besuchten wir auch das Verkehrsmuseum. Um 16.30 Uhr trafen wir uns wieder am Bahnhof. Die Fahrt nach Berlin verbrachten wir ausgelassen und froh. Ungefähr um 20.00 Uhr kamen wir an. Damit war unsere Jugendweihfahrt beendet. Ein herzliches Dankeschön möchte ich hiermit dem WF und den Initiatoren dieser Fahrt übermitteln. Es war für mich ein schönes Erlebnis.  
**Elke Philipp, Klasse 8a, 20. Oberschule**

#### Wanderfahrt ins Elbsandsteingebirge

Am 9. Februar 1974 fuhren wir mit Herrn Scharsich als Wanderleiter nach Rathen. Die Bahnfahrt dauerte etwa vier Stunden. Unsere Unterkunft war eine Privatpension direkt an der Elbe. Von 21.00 Uhr bis 8.00 Uhr mußten wir (leider) Nachtruhe halten. Frühstück gab es um 9.00

## Sie waren Gäste in unseren Ferieneinrichtungen

Uhr in der Pension, Mittagessen überwiegend in Gaststätten.

Nach dem Frühstück begannen unsere täglichen Wanderungen in die schönsten Gegenden der Sächsischen Schweiz. Zur Bastei, zur Festung Königstein, zum Brand, zum großen Ischand, zum Rauenstein und nach Wehlen, zur Schrammsteinkette und zum Bärenstein führte unser Weg. Es waren im Durchschnitt täglich 20 Kilometer. Bei den Wanderungen zum großen Ischand und zur Schrammsteinkette machte Herr Scharsich in Bergsteigerbooven ein Lagerfeuer. Dazu sammelten wir trockenes Holz. Über dem Feuer wurden dann Wurst und Schrippen geröstet. So kamen wir zu einem richtigen Bergsteigermittagessen. In der Mückenboove trugen sich alle in das Gipfelbuch ein.

Zwei weitere Höhepunkte waren die Fahrten nach Dresden und Decin. In Dresden besuchten wir das Verkehrsmuseum und in Dresden-Radebeul das Indianermuseum. Mir gefielen im Verkehrsmuseum besonders die Oldtimer.

Für die Fahrt nach Decin hatten wir vorher fünfzig Kronen für Mittagessen und kleine Einkäufe umgetauscht. Für mich und, so glaube ich, für alle anderen war es ein sehr schönes Erlebnis. Ich möchte mich beim Betrieb und besonders bei Herrn und Frau Scharsich dafür bedanken.

**Lothar Blisse**

#### Was wir im Ferienlager „M. I. Kalinin“ erlebten

Vom 15. Februar bis zum 28. Februar 1974 waren wir im Winterferienlager „M. I. Kalinin“.

An einem Freitag sind wir mit dem WF-Bus gut im Lager angekommen. Am ersten Tag hatten wir eine Besprechung über unser Ferienprogramm. Dann machten uns unsere Gruppenleiter mit dem Lager bekannt.

Wir haben viele Wanderungen durchgeführt. Besonders gut haben uns die Abendwanderungen und die Nachtwanderung gefallen. Ein Ziel war auch das Pferdgestüt Prierös. Dort haben wir uns die Stuten mit ihren Fohlen angesehen.

Vier Kinder sind an einem Tag zum sowjetischen Ehrenmal nach Gräbendorf gefahren, um den Kranz unserer Lagerfreundschaft niederzulegen.

Viel Spaß hat uns jeder Tanzabend gemacht. Besonders schön waren das Faschingsfest und die Abschlusfeier.

Wir waren alle zufrieden mit der Unterkunft. Das Essen hat uns immer gut geschmeckt, und wir sind immer satt geworden. Ich möchte mich hiermit im Namen aller Kinder unseres Durchganges sehr herzlich für die Arbeit des Lagerpersonals, der Köchinnen und unserer Betreuer bedanken. Wir würden alle wieder gerne nach „Kalinin“ fahren.

**Ralf Schröder**

117 Berlin, Grüne Trift 163  
Klasse 4a, 5. Oberschule

ihr Leben. Dieser Besuch war für uns sehr lehrreich. Die Ferien im Kurort Rathen gingen viel zu schnell vorüber.

Unser besonderer Dank gilt den Betreuern, Frau und Herrn Scharsich, die für unsere gute Erholung und viel Freude gesorgt haben. Wir würden immer gern an Reisen des Betriebes unserer Eltern teilnehmen.

Mit besten Grüßen

**Inga Ney und Angelika Buscha**

#### Ein Pioniernachmittag im Patenbetrieb

Wir Pioniere der Klasse 5 von der Georg-Friedrich-Händel-Oberschule danken unserer Patenbrigade „Albert Schweitzer“ RV 2 und vor allem dem Genossen Hühne von der Kampfgruppe für den Pioniernachmittag, den wir im WF erleben durften. Der Genosse von der Hundertschaft hat uns viel von seiner Arbeit in der Kampfgruppe erzählt, was für unseren Unterricht in der Schule gut zu gebrauchen ist.

Wir durften die Auszeichnungen bewundern, und er erzählte uns, wie hart sie dafür kämpfen mußten, um das zu erreichen. Er erzählte uns auch von dem Wettbewerb der Kampfgruppen untereinander. Weiter von den Gefechtsübungen, die viel Härte und Ausdauer für die Genossen bedeuten. Er hatte sich seine Uniform angezogen, und wir durften alle den Schutzhelm aufsetzen. Der war aber schwer auf dem Kopf. Die Schutzmaske interessierte uns sehr, und es gab viele Fragen. Wir hatten überhaupt viele Fragen an den Genossen Hühne, und er hatte sie uns alle beantwortet.

Genosse Hühne, wir Pioniere der Klasse 5 tragen das rote Halstuch, es wurde uns für gutes Lernen am 12. Dezember 1973 verliehen. Wir sind stolz auf Sie, die Genossen der Kampfgruppe, unsere Patenbrigade, und eifern Ihnen nach, Freundschaft!

**Die Pioniere der Klasse 5, 11 Jahre**

#### An meine Brüder

*Du, mein Bruder aus  
Mozambique  
für dich ist der Kampf das  
Los,  
doch einmal bist auch du,  
mein Freund,  
die Unterdrückung los.*

*Du, mein Schwesterchen, in  
Vietnam,  
du wirst im Frieden gedeihen,  
Der Aufbau in deinem Land  
wird deine Aufgabe sein.*

*Du, mein Jüngstes aus Chile,  
auch du wirst dich noch  
befreien;  
denn mit Hilfe deiner  
Geschwister  
wird überall Sozialismus sein.  
Elenor Gläser  
20. Oberschule*

#### Wandergruppe – Kurort Rathen

Wir möchten uns ganz herzlich auf diesem Wege beim VEB Werk für Fernsehelektronik für diese schöne und erholsame Ferienreise in den Kurort Rathen bedanken. Dort haben wir viele interessante und frohe Tage verlebt.

Ganz besonders beeindruckt hat uns der Besuch der Festung Königstein. Hier sahen wir die Kasematten. Diese Kasematten dienten zur Aufbewahrung von Waffen. Die Pestkasematte wurde unter anderem als Gefängnis für Pestkranke benutzt.

Auf der Festung gibt es auch eine alte Eiche, welche schon mehrmals vom Blitz getroffen wurde. Bei einem Gewitter kamen unter diesem Baum mehrere Menschen um

wf-volkssport

4. Hallenfußballturnier entschieden

TM 2 neuer Titelträger

Wie in jedem Jahr fand auch 1974 wieder das schon zur Tradition gewordene Hallenfußballturnier statt. Immer mehr Anklang findet dieses Turnier, und so war es nicht verwunderlich, eine neue Rekordbeteiligung von 36 Mannschaften zu verzeichnen.

Wie üblich wurden wieder in Vorrunden und Zwischenrunden die Finalteilnehmer ermittelt. Hierbei war eine Riesenüberraschung zu verzeichnen, denn der Titelträger von 1972 und 1973 TAF 2 scheidet in der Vorrunde aus und konnte somit nicht den Pokal erfolgreich verteidigen. Entscheidend war hier wohl der Weggang des „Torschützen vom Dienst“ Bernd Raue. So standen sich dann am Dienstag, dem 5. März 1974, folgende Mannschaften zur Ermittlung des neuen WF-Hallenfußballmeisters gegenüber: TAG 2, RS 1, TM 2, AB 4, TAM 3 I und TAM 3 II. Die besten Aussichten hatte die Abteilung TAM 3, die gleich mit zwei Mannschaften ins Finalturnier gekommen war. Unverständlicherweise erschien allerdings die Mannschaft von AB 4 nicht und sagte kurzfristig ab. So hatte sich das Teilnehmerfeld auf fünf Mannschaften reduziert.

Schon die ersten Spiele deuteten auf eine Entscheidung zwischen TM 2 und TAM 3 I hin, denn beide Mannschaften gewannen überzeugend ihre Spiele. Vorzeitig aus dem Rennen fiel eigentlich die Mannschaft von TAG 2, die ohne ihren Spielmacher Bernd Saegbrecht nur ein Punktlieferant war. Um Platz drei ging es zwischen RS 1 und TAM 3 II, diese

Begegnung gewann der Sieger von 1971 RS 1 überzeugend mit 8:0. Als Endspiel wurde somit das Spiel TM 2 gegen TAM 3 I deklariert.

Beide Mannschaften versuchten mit einer sicheren Deckung und einigen blitzschnellen Konterzügen die Entscheidung herbeizuführen. Eine Unachtsamkeit in der Deckung von TM 2 führte dann auch zum 1:0 für die Mannen von TAM 3 I. Ein Hand-siebenmeter führte kurz vor Halbzeit durch Hugo Wegwerth zum 1:1.

Die Spannung stieg auf den Höhepunkt. Als dann kurz vor Schluß der Unparteiische wiederum auf den Siebenmeterpunkt zeigte (eine sehr harte Entscheidung), nutzte wiederum Hugo Wegwerth die Chance zum Sieg und damit zum WF-Hallenmeister 1974, 2:1 für TM 2 war der Endstand. Folgende Spieler von TM 2 waren am Titelgewinn beteiligt: Hugo Wegwerth, Wolfgang Krause, Klaus Hübner und Gerd Schlaak.

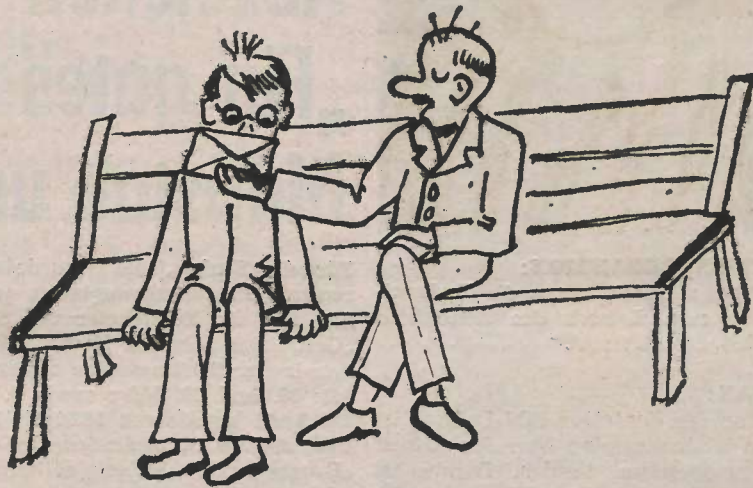
Hier nun für die Statistiker der Endrundenabstand:

	Sp	Tore	Punkte
1. TM 2	4	11:3	7:1
2. TAM 3 I	4	18:6	6:2
3. RS 1	4	15:10	4:4
4. TAM 3 II	4	7:20	3:5
5. TAG 2	4	3:15	0:8

Mit sportlichem Gruß, Gerd Schlaak, ES 6



Als 1000. TTT-Teilnehmer konnte der Leiter des Sportbüros Kollege Finster (links) den Kollegen Kuhfeld, Abteilung WOS 2 mit einer Urkunde auszeichnen  
Foto: Rose



„Kieck, wie groß Berlin ist, von Bernau bis Köpenick ein Tag.“ „Hm, dann is WF größer, da geht die Hauspost drei Tage“  
(Anmerkung der Redaktion: Für das III. Geschöß, Bauteil V trifft das aber nicht zu)

„Heran ans Netz“ erfolgreich beendet

Traditionsgemäß wurde auch in diesem Jahr das Winter-Volleyball-Turnier „Heran ans Netz“ im VEB WF durchgeführt. Es beteiligten sich 11 Mannschaftskollektive aus verschiedenen Bereichen des VEB WF. Die Mannschaften TM 7, TAG, WO, TAM, FDJ, Diode, AB 3, WS, EG, TM 2 und Thyristor ermittelten in spannenden Spielen 4 Gruppensieger, die dann am 6. März 1974 im K. o.-System den Sieger ausspielten. Nach den Spielen Diode—TM 7 (2:1) und AB 3—Thyristor (2:0) konnte in einem gutklassigen Spiel die Mannschaft Diode mit einem 2:1-Sieg über AB 3 erneut das Turnier gewinnen.

In der erfolgreichen Mannschaft Diode spielten die Kollegen Heise, Marschner, Iffländer, Ehrlich, Gabriel, Dähncke, Leitloff und Kurzawski. Hervorzuheben ist, daß dieses Turnier durch die Teilnahme von vietnamesischen Sportfreunden, die im WF ihr 3. Studienjahr absolvieren, in der Mannschaft AB 3 internationalen Charakter annahm. Leider mußte auch wieder festgestellt werden, daß die Teilnahme verantwortlicher staatlicher Leiter und Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen nicht ausreichend war. Ist es nicht möglich, daß auch im Rahmen solcher populärer

Sportturniere ähnlich den Sportfesten des VEB WF Mannschaften aus dem Werkleitungskollektiv und Funktionären der gesellschaftlichen Organisationen teilnehmen? Als nächste große Aufgabe steht vor der Auswahlmannschaft Volleyball des VEB WF die Teilnahme am BZA-Volleyballturnier in Berlin. Danach werden wir mit der Vorbereitung des Volleyballturniers anlässlich des Sportfestes des VEB WF beginnen.  
Heise, Massensport Volleyball

Spielplan der Kammerspiele

- Samstag, 23. März  
17.30 – 20.00 Uhr: Die Millionärin
- Sonntag, 24. März  
20.00 – 22.45 Uhr: Juno und der Pfau
- Montag, 25. März  
19.30 – 21.45 Uhr: Das Testament des Hundes
- Dienstag, 26. März  
19.00 – 21.30 Uhr: Vom Abend bis zum Mittag
- Donnerstag, 28. März  
19.30 – 22.15 Uhr: Juno und der Pfau
- Samstag, 30. März  
11.30 – 13.15 Uhr: Wege  
20.00 – 22.15 Uhr: Wege
- Sonntag, 31. März  
18.00 – 20.30 Uhr: Vom Abend bis zum Mittag
- Montag, 1. April  
19.30 – 22.00 Uhr: Maß für Maß
- Mittwoch, 3. April  
19.00 – 21.45 Uhr: Die neuen Leiden des jungen W.



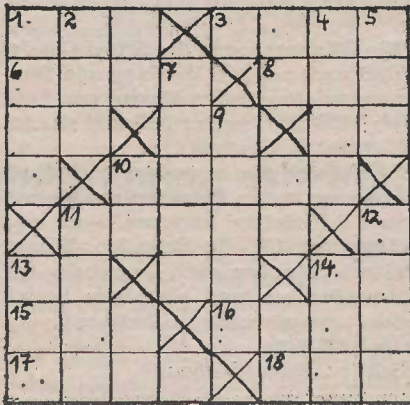
denksport

Luv und 14

Waagrecht: 1. Komponist der Oper „Zauberflöte“, 3. Teil des Weinstockes, 6. Nebenfluß der Donau, 8.

Teil des Fußballfeldes, 10. Republik in Westafrika, 11. Kopfschmuck, 13. japan. Brettspiel, 14. Zeichen für Lanthan, 15. Körperteil, 16. europäische Hauptstadt, 17. ind. Frauengewand, 18. Honigwein.

Senkrecht: 1. Nebenfluß der Donau, 2. überraschender Einfall in Film oder Kabarett, 4. trockener kalter Fallwind, 5. Hausflur, 7. Staat der Rep. Indien, 9. Nebenfluß des westl. Bug, 10. Zeichen für Gallium, 11. rumän. Reigentanz, 12. Philosoph 1724–1804, 13. Stoff, dessen Moleküle frei beweglich sind, 14. vom Winde abgekehrte Seite.



Verkaufe ein komplettes Rad für Roller „Berlin“ und „Wiesel“ mit neuer Bereifung 60,- Mark, einen Sturzhelm Gr. 56 für 18,- Mark und eine Lederoljacke Gr. 48 für 35,- Mark.  
Zu erfragen Apparat 27 94, RS 3



Eine Pionierdelegation der 20. Oberschule nahm an der Konferenz teil. Ursula Lüdke, Funktionär unserer Grundorganisation für Patenschaftsarbeit, nutzt die Pause der Konferenz, um erste Kontakte mit den Pionieren unserer Patenschule zu knüpfen. Maßnahmen zur besseren Zusammenarbeit mit der Patenschule wurden besprochen.



Das aktuelle „Jugend-Sender“-Interview, heute mit Max Kalb, Funktionär für Propaganda in der Zentralen FDJ-Leitung

## Abzeichen „Für gutes Wissen“ – Maßstab unserer Erfolge!



**JUGENDREDAKTION:**

„Max, wie steht es um die Vorbereitung zum Erwerb des Abzeichens ‚Für gutes Wissen‘?“

**MAX:**

Von der Zentralen FDJ-Leitung ist ein Maßnahmenplan über den Ablauf herausgegeben worden. Daraus ist ersichtlich, daß die AFO selbständig Prüfungskommissionen für die Stufen „Silber“ und „Bronze“ bilden. Auf dieser Grundlage sind schon teilweise Maßnahmenpläne in den AFO aufgestellt. In den anderen AFO ist das unbedingt nachzuholen. Ich möchte hier noch mal auf den Punkt 1.4. des Jugendförderungsplanes 1974 verweisen. Hieraus geht hervor, daß für den Prüfungsablauf und die feierliche Übergabe der Abzeichen gemeinsam mit der FDJ, die Parteiorganisation und staatliche Leitung verantwortlich sind. Durch gemeinsame Abstimmungen dürfte auch die Raumfrage für die Prüfungen geklärt werden.

Für die Stufe „Gold“ wurde eine zentrale Prüfungskommission gebildet. Für die Teilnehmer der Stufe „Gold“ sind folgende Konsultationstage in der Bildungsstätte eingerichtet: 26. und 29. März sowie 9. und 23. April jeweils von 13.00 bis 16.00 Uhr. Solche Konsultationstage für „Bronze“ und „Silber“ sollten die AFO ebenfalls einrichten.

**JUGENDREDAKTION:**

„Wie soll sich jeder Prüfungsteilnehmer vorbereiten?“

**MAX:**

Grundlage für die Prüfung ist das FDJ-Studienjahr und andere politische Schulungen sowie das selbständige Studium der angegebenen Literatur. Weiterhin sollte jeder Prüfungsteilnehmer ein zielgerichtetes Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus betreiben. Unverzichtbar ist die ständige politische Information aus der sozialistischen Presse sowie aus politischen Sendun-

gen unseres Rundfunks und Fernsehens.

Ab April werden Foren und Vorträge des Jugendverbandes im Jugendklub die Propagandaarbeit unterstützen. Hierbei möchten die AFO und Gruppen ihre Wünsche an mich herantragen.“

**JUGENDREDAKTION:**

„Wie werden die Propagandisten in die Prüfungsvorbereitung mit einbezogen?“

**MAX:**

Grundlage für die Prüfungsvorbereitung ist die Durchführung eines regelmäßigen und lebendigen Studienjahres durch die Propagandisten. Weiterhin unterstützen die Propagandisten direkt die Prüfungsvorbereitung, indem sie gemeinsam mit den Zirkelassistenten die Teilnehmer des Zirkels für die Prüfung einstufen, oder selbst Mitglieder der Prüfungskommission sind.“

**JUGENDREDAKTION:**

„Welche Zielstellung gibt es in diesem Jahr zum Ablegen der Prüfung?“

**MAX:**

Wir stellen im 25. Jahr unserer Republik hohe Anforderungen zum Erwerb des Abzeichens ‚Für gutes Wissen‘ an die Teilnehmer. Im Kampfprogramm der Grundorganisation stellen wir uns das Ziel, alle Teilnehmer des Studienjahres für die Prüfung zu gewinnen. Darüber hinaus wollen wir erreichen, daß alle Jugendlichen die Prüfung ablegen. Die besten Teilnehmer werden wir als Propagandisten gewinnen, um einen Teil der Propagandisten aus unseren Reihen des Jugendverbandes für das kommende Studienjahr zu stellen.“

**JUGENDREDAKTION:**

„Max, wir danken dir für dieses Gespräch und hoffen auf gute Ergebnisse bei den Abzeichenprüfungen.“

### Der neue Stand vom Schießen um die „Goldene Fahrkarte“

Das Kopf-an-Kopf-Rennen bei den männlichen Teilnehmern spitzt sich zu. 6 Kollegen könnten im Moment in den Besitz der ausgestellten Preise kommen. Der erste Schütze, der 39 Ringe erreicht, wird für diese außerordentliche Leistung mit einem Buchpreis geehrt. Die Auszeichnung erfolgt gleich am Schießstand. Die Wettbewerbsergebnisse bis zum 14. März 1974:

**Frauen-Einzel**

- 1. Gisela Wodner, TAM 2 37 Ringe
- Ursula Lüdke, T 37 Ringe
- Gerda Mellenthin, AB 3 37 Ringe

**Männer-Einzel**

- 1. Hans Stenner, AB 3 38 Ringe
- Manfred Porsche, TAM 1 38 Ringe
- 3. Gerhard Steinmüller, BPO 37 Ringe

- Dieter Weichert, BT 3 37 Ringe
- Reinhard Hofmann, AB 2 37 Ringe
- Detlef Samp, T 37 Ringe

**Werkteile und Fachdirektorate**

- 1. Direktorat T
- 2. Werkteil D
- 3. Direktorat A

**AFO**

- 1. AFO T
- 2. AFO A
- 3. AFO R

Die Öffnungszeiten des Schießstandes sind nach wie vor Dienstag und Donnerstag einer jeden Woche von 11.00 bis 14.00 Uhr, und er befindet sich im Lichthof 2. Geschoß.

Es hat sich als besonders vorteilhaft erwiesen, wenn Brigaden geschlossen zum Schießstand kommen. Noch eine Anregung für die Brigaden. Wertet dieses Schießen auch innerhalb der Brigaden aus und ehrt Eure besten Schützen mit kleinen Preisen.

**W. Nummer**  
Sektion Sportschießen

### Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ

Im Geiste Ernst Thälmanns — alle Kraft für die Stärkung der DDR, unseres sozialistischen Vaterlandes!

Dieser Leitgedanke war ausschlaggebend für die Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ-Kreisorganisation „Jochen Weigert“. In seinem Reschenschaftsbericht ging der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Jürgen Carsten, auf die Leistungen aller FDJ-Grundorganisationen ein. Es wurde eingeschätzt, daß sich unsere FDJ-Kreisorganisation weiter stabilisierte. Entscheidenden Anteil dabei hatten die vielfältigen Initiativen zu den X. Weltfestspielen. Jeder FDJler hat in Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik seinen persönlichen

Auftrag, der konkret und abrechenbar ist.

In der Diskussion berichteten die Jugendfreunde der Köpenicker Grundorganisationen über ihre bisherigen Taten und die Zielstellungen zum 25. Jahrestag der DDR.

Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, schätzte ein, daß das Referat und die klug durchdachten Diskussionsbeiträge eine gute Ausgangsbasis für weitere hohe Leistungen zu Ehren unserer Republik sind.

Der Höhepunkt dieser Delegiertenkonferenz war die Wahl der neuen Kreisleitung. Zum 1. Sekretär wurde Genosse Jürgen Carsten erneut gewählt. Helge Stage und Hein Knippals sind Mitglieder der Kreisleitung.